

An den
Vorsitzenden des Wirtschaftsausschusses im
Schleswig-Holsteinischen Landtag

Herrn Christopher Vogt

Tel.: +49. (0) 48 21. 1 78 88-0
Fax: +49. (0) 48 21. 1 78 88-11
E-Mail: info@pg-norderelbe.de
www.pg-norderelbe.de

Itzehoe, 28.05.2015
Zeichen: P 11.6/Frö

Schriftliche Stellungnahme zum Bericht der Landesregierung „Perspektiven für die Westküste – Drucksache 18/2584

**Martina Hummel-Manzau
Dr. Harald Schroers**

Geschäftsführung

Tel.: +49. (0) 48 21. 1 78 88-0
Fax: +49. (0) 48 21. 1 78 88-11
E-Mail: info@pg-norderelbe.de

Sehr geehrter Herr Vogt,

Viktoriastr. 17
25524 Itzehoe

gerne geben wir eine Stellungnahme zum Bericht der Landesregierung „Perspektiven für die Westküste“ ab.

Die Projektgesellschaft Norderelbe mbH, eine gemeinsame Tochter der egeb: Wirtschaftsförderung und der WEP Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft des Kreises Pinneberg, ist **Trägerin des Regionalmanagements „Regionale Kooperation Westküste/Unternelbe“ sowie des Regionalbüros für die ITI Westküste.**

Geschäftsstelle der Regionalen Kooperation A23/B5

In unserer Funktion als Geschäftsstelle der Regionalen Kooperation A 23/B5 im Rahmen des Regionalmanagements nehmen wir in Abstimmung mit den Kooperationspartnern, den Kreisen Nordfriesland, Dithmarschen, Steinburg und Pinneberg, den regionalen Wirtschaftsförderungsgesellschaften dieser Kreise (egeb: Wirtschaftsförderung, WEP Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises Pinneberg, Wirtschaftsförderungsgesellschaft Nordfriesland) sowie den Industrie- und Handelskammern zu Kiel und zu Flensburg, insbesondere Stellung zu den beiden von uns betreuten Projekten sowie zum Sachstand und zu den Entwicklungspotenzialen in den Handlungsfeldern der Regionalen Kooperation A23/B5.

Parallel werden die Kooperationspartner der Regionalen Kooperation A23/B5 Stellungnahmen zu ihren jeweiligen Zuständigkeitsbereichen abgeben.

Wir begrüßen die Initiative der Landesregierung, gemeinsam mit den regionalen Akteuren aufbauend auf dem Regionalen Entwicklungskonzept für die Landesentwicklungsachse A23/B5 und den vorhandenen Strukturen die regionale Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern und das endogene Entwicklungspotenzial zu nutzen, um die Wirtschaftsstruktur der Region nachhaltig zu stärken und die wirtschaftlichen Standortbedingungen zu verbessern.

Die Initiative für die erfolgreiche Regionale Kooperation A23/B5 hatte ihren Ursprung in der Region selber. Im Jahr 2010 haben sich die Kreise Dithmarschen, Nordfriesland, Pinneberg und Steinburg, die regionalen Wirtschaftsförderungsgesellschaften

**Projektgesellschaft
Norderelbe mbH**

Geschäftsführung:
Martina Hummel-Manzau
Dr. Harald Schroers

Gesellschafter:

egeb: Wirtschaftsförderung.
egeb Entwicklungsgesellschaft
Brunsbüttel mbH

WEP*
WEP Wirtschaftsförderungs-
und Entwicklungsgesellschaft
des Kreises Pinneberg mbH

HRB 6818 AG Pinneberg
Sitz der Gesellschaft: Itzehoe

sellschaften dieser Kreise sowie die Industrie- und Handelskammern zu Kiel und zu Flensburg entschieden, ein **Regionales Entwicklungskonzept für die Landesentwicklungsachse A23/B5** zu erarbeiten. Das Konzept wurde mit Mitteln aus dem Zukunftsprogramm Wirtschaft gefördert.

Mit dem Regionalen Entwicklungskonzept wurden die Entwicklungschancen und Risiken aufgezeigt, die sich für die Kreise entlang der Landesentwicklungsachse A23/B5 zwischen Hamburg und Tondern / Süddänemark aus dem geplanten Ausbau der Verkehrsinfrastruktur (Bau der A20 mit fester Elbquerung und Ausbau der B5) und dem neuen Planungsinstrument der Landesentwicklungsachsen ergeben.

Der Endbericht mit einer umfassenden SWOT-Analyse, einem Leitbild, Entwicklungszielen und einem Maßnahmenkatalog mit vorrangigen regionalen Entwicklungsprojekten (s. unter www.rek-a23-b5.de) wurde im Frühjahr 2012 von den Kreistagen der vier Kreise verabschiedet.

Zur Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzeptes haben sich die neun Projektpartner im Juni 2012 zur **Regionalen Kooperation A23/B5** zusammengeschlossen.

Die Steuerung übernimmt der Lenkungsausschuss, in dem die Landräte der vier Kreise, die Geschäftsführungen der Wirtschaftsförderungsgesellschaften der Kreise sowie der Geschäftsstelle Dithmarschen der Industrie- und Handelskammer zu Flensburg und der Zweigstelle Elmshorn der Industrie- und Handelskammer zu Kiel vertreten sind. Vorsitzender des Lenkungsausschusses ist zurzeit Dieter Harsen, Landrat des Kreises Nordfriesland. Vertreter/innen des Wirtschaftsministeriums und der Landesplanung nehmen beratend an den Lenkungsausschusssitzungen teil.

Die Kooperationspartner haben eine Arbeitsteilung vereinbart. In den vier thematischen Facharbeitsgruppen „Verkehr“, „Energie“, „Gewerbeflächen“ sowie „Bildung und Arbeitsmarkt“ stimmen sich die Projektverantwortlichen ab.

Die Auswertungen des Regionalen Datenprofils bzw. des „**Fact Book 2014**“ der Regionalen Kooperation bilden eine Basis für die Ausrichtung der künftigen regionalen Zusammenarbeit. So beschloss der Lenkungsausschuss Anfang des Jahres 2015 zusätzlich die Themen „Innovation und Wissenstransfer“ und „Tourismus“ als neue Handlungsfelder in das Arbeitsprogramm der Kooperation aufzunehmen.

Im Folgenden werden die übergreifenden Entwicklungspotenziale und der Handlungsbedarf in den Handlungsfeldern der Regionalen Kooperation A23/B5 dargestellt:

Handlungsfeld Verkehr

Die Partner der Regionalen Kooperation A23/B5 begrüßen die im Bericht der Landesregierung aufgeführten Infrastrukturvorhaben auf der Straße, Schiene und in den Häfen der Westküste. Im März 2014 hat die Regionale Kooperation A23/B5 die zentralen Forderungen zum Infrastrukturausbau an der Westküste und Unterelebergion in einem Positionspapier präsentiert. Dazu gehören insbesondere die Realisierung der A20 mit fester Elbquerung bei Glückstadt und der Ausbau der B5. Es wurde 2014 von den politischen Gremien der Kreise verabschiedet und an Vertreter der Bundes- und Landesregierung übergeben. Die Regionale Kooperation A23/B5 fordert darin insbesondere folgende – im Bericht der Landesregierung fehlende – Vorhaben:

- 3-streifiger Ausbau der B5 bis Brunsbüttel
- 4-streifiger Ausbau der B5 zwischen Heide und Tönning
- 3-streifiger Ausbau der B5 bis zur dänischen Grenze
- Drittes Gleis zwischen Elmshorn und Pinneberg/Krupunder

- Ertüchtigung des Nord-Ostsee-Kanals nach bzw. parallel zum Bau der fünften Schleusenkammer in Brunsbüttel
- Erhalt der Seitenflüsse der Unterelbe als Bundeswasserstraßen
- Umstrukturierung und Entwicklung des Hafens Hörnum zum Offshore-Service Hafen
- Dauerhafte finanzielle Unterstützung zur Freihaltung des Fahrwassers Amrum – Dagebüll
- Erhalt und Weiterentwicklung des Regionalflughafens Sylt
- Ausbau der Verkehrslandeplätze Husum-Schwesing, Büsum und Helgoland v.a. im Hinblick auf den Bedeutungszuwachs von Offshore-Windparks

Das **Positionspapier Verkehr der Regionalen Kooperation A23/B5 zum Ausbau der Infrastrukturprojekte an der Westküste** kann im Internet unter www.rek-a23-b5.de heruntergeladen werden. Zudem unterzeichneten die REK-Kreise am 7. Mai 2015 die „Dagebüller Erklärung“. Darin fordern die Vertreter Dänemarks und Deutschlands die Schaffung eines zusammenhängenden, leistungsfähigen, parallelen Verkehrsweges entlang der Westküste. Ziel ist der Ausbau einer starken, parallel zur A7/E45 verlaufenden Verkehrsanbindung von Nordjütland über die A23, A20 bis zur Elbquerung westlich von Hamburg.

Darüber hinaus initiierte die Regionale Kooperation A23/B5 mit dem **Verkehrsforum Westküste** eine Veranstaltungsreihe zu Verkehrsthemen, die die Region bewegen. Ziel ist die Information und der Gedankenaustausch von Unternehmer/innen sowie der Politik, um eine verbesserte Infrastruktur und die zügige Umsetzung im gemeinsamen Interesse der Westküste und Unterelberegion zu erreichen.

Handlungsfeld Energie

Zukunftsaufgabe für die Westküste ist der weitere Ausbau ihrer landesweiten Spitzenposition im Bereich der erneuerbaren Energien. Dies umfasst nicht nur die Erzeugung, sondern auch Dienstleistungen sowie Forschung und Entwicklung. Zusätzlich sollen energieintensive Betriebe stärker in den Fokus der Ansiedlungspolitik und der Bestandsentwicklung rücken. Durch die Intensivierung der Zusammenarbeit der regionalen Akteure soll der Ausbau der „Energiekompetenzregion Westküste“ vorangetrieben werden.

Eine Perspektive für die Westküste ist die Förderung der E-Mobilität. Hierzu wurde im Auftrag Regionalen Kooperation A23/B5 von der Projektgesellschaft Norderelbe eine **Machbarkeitsstudie „Schnellladernetz Westküste/Unterelbe“** in Auftrag gegeben, welche die notwendigen bzw. optimalen Standorte für Schnellladestationen ermittelt, an denen Elektroautos in 20-30 Minuten aufgeladen werden können. Der Endbericht wird voraussichtlich Mitte 2015 vorliegen. Das erarbeitete Standortkonzept bietet die Voraussetzung für eine rasche Umsetzung des Schnellladernetzes, dass zunächst mit Priorität entlang der Achse A23/B5 errichtet werden soll.

Die Partner der Regionalen Kooperation A23/B5 sind über das Regionalmanagement in das gemeinsame Projekt **„Schaufenster Intelligente Energie/Wind“** der Länder Schleswig-Holstein und Hamburg eingebunden. Damit soll die kommunale Ebene frühzeitig in das Projekt eingebunden werden, um zum einen die Akzeptanz für das Gesamtvorhaben durch frühzeitige und kontinuierliche Informationen zu fördern und zum anderen das Know-how und die Vernetzungsstrukturen der regionalen und lokalen Akteure für die erfolgreiche Projektumsetzung zu nutzen.

Handlungsfeld Gewerbeflächen

Trotz wachsender Dienstleistungsbereiche hat die Industrie in der Region eine hohe Bedeutung und sollte in den standortpolitischen Strategien weiterhin einen ent-

sprechenden Stellenwert einnehmen. Die Bereitstellung attraktiver Gewerbeflächen ist ein wichtiger Standortfaktor für die weitere Entwicklung der Region. Die anhaltend hohe Gewerbeflächennachfrage im Süden der Region A23/B5 erfordert eine bedarfsgerechte Angebotsentwicklung.

Mit der Erarbeitung eines **kreisübergreifenden Gewerbeflächenentwicklungskonzepts** hat die Kooperation einen Gutachter beauftragt. Es soll ein Konzept für überörtliche Gewerbestandorte an den Landesentwicklungsachsen A23/B5 und A20 erstellt werden, das für den Zeitraum bis zum Jahr 2030 die Entwicklungsperspektiven der vorhandenen Gebiete aufzeigt und mögliche neue Gewerbeflächen im Kontext mit den Landesentwicklungsachsen darstellt. Die Ergebnisse des Gewerbeflächenentwicklungskonzeptes sollen auch als Empfehlung der Region bei der bevorstehenden Neuaufstellung der Regionalpläne berücksichtigt werden. Die Landesplanung unterstützt die Initiative der Region. Sie war von Beginn an in das Projekt eingebunden und beteiligt sich an der Finanzierung des Konzeptes.

Handlungsfeld Bildung und Arbeitsmarkt

Eine zentrale Herausforderung für die wirtschaftliche Entwicklung der Region ist darüber hinaus die Verfügbarkeit von gut ausgebildeten Arbeitskräften. Hierbei stehen die weitere Verringerung der Arbeitslosigkeit, die Bindung von Fachkräften an die Region und die Erhöhung der Erwerbsquote im Fokus. Mit den zur Fachkräfte-Allianz Westküste/Unterelbe zusammengeschlossenen Fachkräfteberatern in den vier Kreisen wird ein Standard für das ganze Land gesetzt.

Der Anteil der Jugendlichen unter 20 Jahren beträgt in der Region fast ein Fünftel. Durch einen bedarfsgerechten Ausbau der Bildungsinfrastruktur und eine Verbesserung des Übergangs von der Schule in den Beruf müssen die Fachkräfte von morgen in der Region gehalten werden. So soll beispielsweise das erfolgreiche Praktikumsnetzwerk Dithmarschen, das über das Internet rund 600 Praktikumsplätze in Dithmarscher Unternehmen anbietet, weiterentwickelt und auf die Region A23/B5 ausgedehnt werden.

Handlungsfeld Innovation und Wissenstransfer

Forschung und Entwicklung sind wesentliche Grundlagen für wirtschaftliches Wachstum. Die wissensintensiven Wirtschaftszweige und Branchen weisen eine vergleichsweise hohe Wertschöpfung auf. Die Förderung der wissensintensiven Bereiche in den spezifischen Kompetenzfeldern der Region, wie zum Beispiel Energie, Chemie oder Ernährungswirtschaft ist eine der wichtigsten Aufgaben der Wirtschaftsförderung der Region. Innerhalb der Region weist der Kreis Steinburg mit dem Innovationszentrum Itzehoe und dem Fraunhofer Institut für Mikroelektronik und Systemtechnik mit insgesamt 29,5 Prozent den höchsten Anteil von Beschäftigten in den wissensintensiven Bereichen auf. Innovations- und Technologieförderung sowie die Förderung des Wissenstransfers zwischen Hochschulen und Wirtschaft sind Aufgaben, mit denen sich die Regionale Kooperation und der Westküstenbeirat künftig intensiver befassen wollen.

Handlungsfeld Tourismus

Die Regionale Kooperation Westküste/Unterelbe wird dem hohen Stellenwert der Tourismuswirtschaft für die Region Rechnung tragen und sich auch kreisübergreifend zu diesem Themenbereich für die Westküste austauschen. Schon in der ersten Projektphase der ITI-Westküste wurde dieser kreisübergreifende Ansatz aufgegriffen und in der Konzepterstellung umgesetzt.

Regionalmanagement „Regionale Kooperation Westküste/Untere Elbe“

Die kreisübergreifende projektbezogene Zusammenarbeit schafft seit Bestehen der Regionalen Kooperation einen Mehrwert für die Westküste, deren Belange durch den Einsatz der Regionalen Kooperation mehr Gehör finden.

Eine wichtige Voraussetzung für die erfolgreiche Zusammenarbeit in der Region ist das Regionalmanagement „Regionale Kooperation Westküste/Untere Elbe“ als zentrale Koordinierungsstelle, das die Arbeit strukturiert, dokumentiert und vorantreibt sowie die Entwicklung und Umsetzung von kreisübergreifenden Projekten übernimmt.

Seit dem 1. Januar 2014 betreut das hauptamtliche Regionalmanagement der Regionalen Kooperation Westküste/Untere Elbe die Geschäftsstelle der Regionalen Kooperation A23/B5 und in enger Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsministerium auch den Westküstenbeirat, der im Rahmen der Anfang 2013 von der Landesregierung ins Leben gerufenen Westküsteninitiative gegründet wurde.

Damit die langjährig aufgebauten Kooperationsstrukturen und das spezifische Know-how der Geschäftsstelle gesichert werden kann, ist es erforderlich, das Regionalmanagement mit finanzieller Unterstützung des Landes langfristig als **Regionale Entwicklungsagentur** zu etablieren. Kurze Projektlaufzeiten sind für eine kontinuierliche Arbeit kontraproduktiv, da unter anderem die Gefahr besteht, dass qualifiziertes Personal, das für die komplexen und spezifischen Aufgaben benötigt wird, nicht auf Dauer gebunden werden kann.

Um die Umsetzung von kreisübergreifenden Maßnahmen aus dem Arbeitsprogramm der Kooperation effektiver und flexibler gestalten zu können, sollte das Regionalmanagement mit einem **Regionalbudget** ausgestattet werden. Der ab dem 1. Juli 2015 geltende GRW-Koordinierungsrahmen sieht dieses Förderinstrument vor. Danach können die Länder Regionen, die über ein funktionierendes Regionalmanagement und/oder ein tragfähiges integriertes regionales Entwicklungskonzept verfügen, mit einem Regionalbudget unterstützt werden. Wir fordern das Land auf – wie auch andere Bundesländer – von dieser Fördermöglichkeit Gebrauch zu machen und Regionalbudgets in die Landesrichtlinie aufzunehmen.

Regionalbüro ITI-Westküste

Als besonderes Förderinstrument stellt die Landesregierung in der neuen EU-Förderperiode 2014 – 2020 für die Westküste 30 Mio. Euro im Rahmen der „**Integrierten Territorialen Investition**“ (ITI) aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) zur Verfügung. Die Region hatte das Land schon im Jahr 2013 auf das neue Förderinstrument hingewiesen. Die Einrichtung der ITI kann auch als Beleg für die erfolgreiche Vertretung gemeinsamer Interessen und Umsetzung von Projekten über Kreisgrenzen hinweg gewertet werden.

Leitthemen der ITI sind zum einen die erneuerbaren Energien und die Energieeffizienz und zum anderen der ressourcenschonende Tourismus zur Inwertsetzung des Natur- und Kulturerbes. Ziel ist es, die positiven Entwicklungen im Energiebereich zu verstetigen und ein klares Kompetenzprofil für die Westküste herauszuarbeiten sowie die Attraktivität der Westküste als Urlaubsdestination zu verbessern. Im Rahmen eines zweistufigen Wettbewerbs sind potenzielle Projektträger aufgerufen, Ideen zu den Leitthemen zu entwickeln. Gefragt sind themen- und akteursübergreifende Konzepte, die mehrere Projekte bündeln. Die überzeugendsten Konzepte werden in einem Wettbewerb unter Beteiligung der Region zur Förderung ausgewählt.

Zur Betreuung des ITI-Wettbewerbs und zur Begleitung der prämierten Konzepte wurde ein gemeinsames Team von der Region und dem Wirtschaftsministerium getragen.

ITI-Regionalbüro bei der Projektgesellschaft Norderelbe mit drei Personalstellen (ITI-Scouts) eingerichtet, an dessen Finanzierung die Regionale Kooperation A23/B5 mit 25 % der Kosten beteiligt ist. Die Verzahnung des ITI-Regionalbüros mit dem REK-Regionalmanagement ermöglicht den Rückgriff auf die vorhandenen regionalen Kenntnisse und eröffnet Synergieeffekte für die Betreuung der Westküste.

Der Wettbewerb begann im September 2014, obwohl die förderrechtlichen Rahmenbedingungen bis heute noch nicht vorliegen. Darüber hinaus konnte das ITI-Regionalbüro erst zum 1. Dezember 2014 seine Arbeit aufnehmen, sodass ein hoher Zeitdruck bei der Erstellung der Wettbewerbsbeiträge entstand. Nichtsdestotrotz wurden mit Unterstützung der ITI-Scouts in der ersten Wettbewerbsphase (bis Ende März) zwölf Konzepte von den Wettbewerbsteilnehmern erarbeitet und im Wirtschaftsministerium eingereicht.

Unserer Einschätzung nach wäre die Wettbewerbsbeteiligung aufgrund der o. g. Rahmenbedingungen und der hohen Anforderungen des Wettbewerbs – integrierter Ansatz der Leitthemen, Bündelung von Partnern und Projekten, gemeinsame Entwicklung eines strategischen Ansatzes - ohne die Unterstützung der ITI-Scouts nicht erreicht worden. Die intensive Inanspruchnahme der Beratungsleistungen des ITI-Regionalbüros spiegelt sich in ca. 70 Terminen wider, die zwischen Dezember und März von den ITI-Scouts wahrgenommen wurden.

Das ITI-Regionalbüro wird auch in den folgenden Wettbewerbsphasen sowohl als wichtige Anlauf- und Beratungsstelle in der Region als auch als Schnittstelle zum Land fungieren. Die von den ITI-Scouts gesammelten Erfahrungen der ersten Wettbewerbsphase und die bereits aufgebauten Kontakte zu den Akteuren ermöglichen es, dieses neue Förderinstrument umzusetzen. Voraussetzung hierfür sind jedoch klare inhaltliche, fördertechnische und organisatorische Rahmenbedingungen.

Die im Rahmen der ITI Westküste zur Verfügung stehenden 30 Mio. EUR für die Stärkung der Westküste und Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit können aus Sicht der Regionalen Kooperation nur ein Anfang sein. Zusätzlich müssen **weitere Fördermittel** vor allem auch aus dem EFRE-Hauptprogramm und der Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der Regionalen Wirtschaftsstruktur (GRW) in die Region fließen.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag



Annette Fröhlingsdorf